

<b>DKG-Empfehlung Pflege im Intensiv- und Anästhesiepflege vom 22.06.2021</b>	<b>Landesrechtliche Regelung Intensiv- und Anästhesiepflege</b>
<b>Basismodule</b>	<b>Basismodule</b>
<b>B M I ME 1 Ethisch denken und handeln</b>	
<b>Stunden:</b> 36	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden treffen ihre Entscheidungen in komplexen Pflegesituationen durch Abwägen verschiedener Normen und Werte und begründen diese argumentativ nachvollziehbar.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Ethik</li> <li>• Gegenstand von Ethik</li> <li>• Theoretische Ansätze von Ethik (z.B. normative Ethik, deskriptive Ethik etc.)</li> <li>• Begriffsklärung und Auseinandersetzung mit Normen und Werten</li> <li>• Wandelbarkeit von Moral</li> <li>• Menschliches Gewissen und seine Reifung</li> <li>• Prinzipien für ethisches Handeln</li> <li>• Ethische Entscheidungsfindungsmodelle, Ethikkommission und weitere ethische Gremien</li> </ul>	
<b>B M 1 ME 2 Theoriegeleitet pflegen</b>	
<b>Stunden:</b> 32	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden vertiefen die theoretischen Grundlagen und hinterfragen Ergebnisse der Pflege- und Bezugswissenschaften kritisch. Sie richten ihr berufliches Handeln in Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsprozess und Evidence Based Nursing (EBN)</li> <li>• PIKE-Schema als Hilfestellung für das Stellen wissenschaftlicher Fragen</li> <li>• Literaturrecherche</li> <li>• Qualitative und quantitative Forschungsdesigns (Methoden zur Datenerfassung, Auswertung, Fehlerquellen, Interpretation der Ergebnisse)</li> <li>• Deskriptive Statistik (Maße der zentralen Tendenz, Häufigkeiten etc.)</li> <li>• Auswertung und Bewertung von Studien</li> <li>• Assessments und deren Gütekriterien</li> </ul>	
<p><b>B M I ME 3 Modelle von Gesundheit und Krankheit in der Pflege einbeziehen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 32</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer Konzepte zu Gesundheit und Krankheit. Sie richten ihr Handeln im Sinne des Bedarfs und der Bedürfnisse der Patienten und ihrer eigenen Person aus.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Verhältnis von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Modelle von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung transkultureller Aspekte</li> <li>• Salutogenese</li> <li>• Subjektive Theorien im Zusammenhang mit Gesundheit</li> </ul>	

<p>und Krankheit und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stress-/Burnout-Prophylaxe</li> <li>• Copingstrategien</li> <li>• Resilienz</li> </ul>	
<p><b>B M I ME 4 Ökonomisch handeln im Gesundheitswesen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden kennen die wesentlichen Strukturen des deutschen Gesundheitswesens und verstehen den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Ökonomie. Sie setzen sich dabei mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungstendenzen auseinander und erkennen, dass ihr Beschäftigungsbereich einem permanenten Wandel unterliegt. Sie identifizieren Herausforderungen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Patientenversorgung unter Berücksichtigung aktueller Gesetze und Vorgaben im Bereich der Gesundheitspolitik.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle zur Ausgestaltung der nationalen Gesundheitsversorgung; Angebot und Nachfrage nach Gesundheitsleistungen</li> <li>• Deutsches Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem im Überblick</li> <li>• Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prinzip der Gesetzliche Krankenversicherung</li> <li>○ Prinzip der Privaten Krankenversicherung</li> </ul> </li> <li>• Krankenhaussystem in Deutschland im Überblick <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Krankenhausfinanzierung</li> <li>○ Rationalisierung vs. Rationierung</li> </ul> </li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reformgesetze in der Gesundheitspolitik</li> <li>- Steuerungsebenen und Akteure in der Gesundheitspolitik</li> </ul>	
<b>B M II ME 1 Lernen</b>	
<b>Stunden: 36</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden organisieren und steuern das eigene Lernen unter Berücksichtigung ihrer Lernstrategien. Sie greifen dabei auf Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zurück und stellen ihre Lernergebnisse in geeigneter Form dar.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernpsychologie</li> <li>• Lernstrategien</li> <li>• Lernformen</li> <li>• Lernmodelle und Lernhilfen</li> <li>• Präsentationsmethoden</li> <li>• Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Selbst- und Zeitmanagement</li> </ul>	
<b>B M II ME 2 Anleitungsprozesse planen und gestalten</b>	
<b>Stunden: 16</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden planen die Anleitung in Teilschritten und unter Anwendung einer geeigneten Methode. Dabei werden in der Planung der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation einbezogen. Die Teilnehmenden reflektieren und dokumentieren den Lehr-/Lernprozess.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind sich der Bedeutung des Beziehungsaspekts im Anleitungsprozess bewusst.</li> <li>• sind sich ihrer Verantwortung beim Transfer theoretischer Inhalte in die Praxis bewusst.</li> <li>• Auswahl von Methoden der Anleitung</li> <li>• Organisation der Anleitung</li> <li>• Prozess der Anleitung</li> <li>• Reflexion und Dokumentation der Anleitung</li> </ul>	
<p><b>B M II ME 3 Qualitätsmanagement – Arbeitsabläufe in komplexen Situationen gestalten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden standardisierte Prozesse des Qualitätsmanagements situationsorientiert an. Sie integrieren Instrumente zur Sicherung von Qualität in ihr Handeln.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine und gesetzliche Grundlagen des Qualitätsmanagements</li> <li>• Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM etc.)</li> <li>• Patientensicherheit</li> <li>• Risk-/Fehlermanagement</li> </ul>	

<b>B M II ME 4 In Projekten arbeiten</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt und Projektphasen (Definition, Organisation, Durchführung, Dokumentation)</li> <li>• PDCA-Zyklus</li> <li>• Unterschiedliche Bedeutung von Projekten</li> <li>• Chancen und Risiken vor und während eines Projektes</li> <li>• Bewertung von Projekten (z.B. Kosten-Nutzen-Betrachtung)</li> </ul>	
<b>Fachmodule</b>	
<b>F IA M I ME 1 Strukturelle und organisatorische Prozesse im Intensivpflegebereich gestalten</b>	
<b>Stunden:</b> 14	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten und steuern die strukturellen Phasen des Versorgungsprozesses patientenorientiert.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines patienten- und abteilungsspezifischen Intensivbehandlungsplatzes</li> <li>• Aufnahme eines Intensivpatienten</li> <li>• Innerklinischer und externer Transport eines Intensivpatienten</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation</li> <li>• Patientenübergabe</li> <li>• Pflegeüberleitung eines Intensivpatienten</li> <li>• Intensivpatient im Versorgungsprozess</li> </ul>	
<p><b>F I A M I M E 2 Patienten überwachen, Ergebnisse bewerten, Notfallsituationen erkennen und angemessen handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden stellen eine lückenlose patientenorientierte klinische und apparative Überwachung sicher. Dabei beachten sie Parameter der Hämodynamik, des Wasser- und Elektrolythaushaltes, Säure-Basen-Haushaltes sowie des Energie- und Wärmehaushaltes. Sie bewerten die Informationen, Messwerte und Beobachtungen und handeln folgerichtig. Die Teilnehmenden erkennen lebensbedrohliche Situationen frühzeitig und reagieren in angemessener Weise.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klinische Überwachung von Atmung, Herz-Kreislauf-funktion, neurologischem Status, Bewusstseinslage, Hautbeschaffenheit und Ausscheidung</li> <li>• Apparative Überwachung</li> <li>• Assessmentinstrumente</li> <li>• Risikoeinschätzung</li> <li>• Normwerte von Vitalzeichen und Laborparameter</li> <li>• Einschätzung des Wärmehaushaltes</li> <li>• Notfallsituationen</li> <li>• Notfallmanagement/ALS</li> </ul>	

<b>F I A M I M E 3 Hygienerichtlinien praktisch umsetzen</b>	
<b>Stunden: 12</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen ihre erworbenen Kenntnisse in konsequente und strukturierte Maßnahmen und Verhaltensweisen um.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche und institutionelle Grundlagen u.a. RKI-Richtlinien, Infektionsschutzgesetz, Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention</li> <li>• Mikrobiologische Grundlagen</li> <li>• Hygieneplan u.a. Erstellung, Inhalte, Umsetzung</li> <li>• Hygienekommission und Abteilungen für Krankenhaushygiene einschließlich Zusammensetzung, Aufgaben, Kompetenzen</li> <li>• Haut-/Schleimhaut- und Flächendesinfektion</li> <li>• Händehygiene, Körperhygiene, Schutzkleidung</li> <li>• Nosokomiale Infektion</li> <li>• Multiresistente Erreger</li> <li>• Grundlagen der Abfallentsorgung</li> </ul>	
<b>F I A M I M E 4 Rechtliche Vorgaben in der Praxis berücksichtigen</b>	
<b>Stunden: 12</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden beachten rechtliche Grundlagen in ihrem Tätigkeitsbereich und setzen diese um.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straf- und Haftungsrecht</li> <li>• Freiheitsentziehende Maßnahmen</li> <li>• Medizinproduktegesetz, MPBetreibV</li> <li>• Arzneimittel- und Betäubungsmittelgesetz</li> <li>• Strahlenschutzverordnung</li> <li>• Delegation ärztlicher Tätigkeiten</li> <li>• Patientenverfügung</li> <li>• Betreuungsrecht</li> <li>• Schweigepflicht, Datenschutzgesetz</li> <li>• Patientenaufklärung</li> <li>• Einwilligung z.B. in diagnostische Maßnahmen und operative Eingriffe</li> <li>• Rechtliche Problematiken bei Parallelnarkosen</li> <li>• Weiterbildungsgesetze/Richtlinien</li> <li>• Transplantationsgesetz</li> <li>• Transfusionsgesetz</li> </ul>	
<p><b>F I A M I M E 5 Aufgaben bei diagnostischen und therapeutischen Maß-nahmen übernehmen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden handeln bei diagnostischen und therapeutischen Vorgehensweisen, unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse, kompetent. Sie gehen mit erforderlichen Materialien fachgerecht um. Komplikationen werden frühzeitig erkannt und folgerichtige Maßnahmen eingeleitet.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Pharmakokinetik und -dynamik</li> <li>• Pharmakotherapie</li> <li>• Intravasale Zugänge</li> <li>• Injektionen und Infusionen</li> <li>• Energiestoffwechsel</li> <li>• Postaggressionsstoffwechsel</li> <li>• Grundlagen der Ernährung</li> <li>• Ernährungstherapie bei Intensivpatienten, u.a. TPE, enterale Ernährung</li> <li>• Sonden und Drainagen</li> <li>• Wundmanagement</li> <li>• Diagnostische Verfahren, u.a. Bronchoskopie, Liquorpunktion</li> <li>• Stomatherapie und -pflege</li> </ul>	
<p><b>F I A M I M E 6 Fördernde Konzepte in der Betreuung von Patienten umsetzen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 18</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen gezielt Elemente der Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Bewusstseinsförderung ein. Dabei orientieren sie sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen des Patienten und evaluieren ihr Vorgehen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungs- und aktivitätsfördernde Konzepte, u.a. Kinaesthetics, Bobath-Konzept, Affolter, F.O.T.T.</li> <li>• Frühmobilisation</li> <li>• Frührehabilitation</li> <li>• Wahrnehmungsfördernde Konzepte, u.a. basale Stimulation</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Bezugspersonen</li> <li>• Komplementäre Medizin und Pflege</li> </ul>	
<p><b>F I A M II ME 1 Die Situation des atmungsbeeinträchtigten Patienten einschätzen und folgerichtig handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 48</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden betrachten und bewerten bei Patienten mit Störungen der Atemfunktion die vitale, psychische und soziale Situation kritisch. Sie leiten die daraus resultierenden pflegerischen Konsequenzen ab, planen die Interventionen, setzen sie um und evaluieren die Maßnahmen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomische, physiologische und pathophysiologische Grundlagen der Atmung, u.a. Lungenvolumina, Ventilations-Perfusions-Verhältnis, Gasaustausch, Störungen im Säure-Basen-System</li> <li>• Erkrankungen/Komplikationen der Atemwege und der Lunge, u.a. respiratorische Insuffizienz, COPD, Asthma bronchiale, ARDS, VAP, Pneumonien, Atelektasen, Lungenembolie</li> <li>• Atemwegsmanagement, u.a. Intubation, Tracheotomie, Extubation, Dekanülierung</li> <li>• Maschinelle Beatmung, u.a. Indikation, Beatmungsparameter, Beatmungsformen/-muster, Atemgasklimatisierung, Kontraindikation, Komplikationen, Beatmungsstrategien bei ARDS, COPD, Asthma</li> <li>• Nicht-invasive Ventilation</li> <li>• Inhalationstherapie</li> <li>• Atemtherapeutische Lagerungen</li> <li>• Formen der Atemtherapie</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hyperbare Oxygenierung</li> <li>• ECMO</li> <li>• Lungentransplantation</li> <li>• Spezielle Hygieneaspekte</li> <li>• Analgosedierung</li> <li>• Weaningkonzepte</li> <li>• Pflege des beatmeten Patienten, u.a. Aufnahme und Überwachung, Assessmentinstrumente, Sekretmanagement, Maßnahmen der Atemtherapie, Maßnahmen der VAP-Prophylaxe, Mobilisationskonzepte</li> <li>• Postoperatives Assessment, Überwachung und Pflegeinterventionen</li> </ul>	
<b>F I A M II ME 2 Die Situation des herzkreislaufbeeinträchtigten Patienten einschätzen und folgerichtig handeln</b>	
<b>Stunden:</b> 48	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden betrachten und bewerten bei Patienten mit Störungen des Herz- und Kreislaufsystems die vitale, psychische und soziale Situation kritisch. Sie leiten die daraus resultierenden pflegerischen Konsequenzen ab, planen die Interventionen, setzen sie um und evaluieren die Maßnahmen. Im Bereich von Überwachung und Therapie übernehmen sie ihre Aufgaben selbständig.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomische, physiologische und pathophysiologische Grundlagen des Herz-Kreislauf-Systems</li> <li>• Psychische und soziale Situation herzkreislauf-beeinträchtigter Patienten</li> <li>• Verfahren kardiologischer Diagnostik und Überwachung,</li> </ul>	

<p>u.a. EKG, TEE, Herzultraschall, Koronarangiographie, Hämodynamik, PiCCO</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen, Symptomatik, Diagnose und Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, u.a. KHK, Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, akuter Myokardinfarkt, kardiogener Schock, Erkrankungen der Herzklappen, entzündliche Herzerkrankungen, Cor pulmonale</li> <li>• EPH-Gestose, HELLP-Syndrom</li> <li>• Gefäßerkrankungen</li> <li>• Hypertone Krise</li> <li>• Überbrückungssysteme, u.a. LVAD, RVAD, BIVAD, IABP</li> <li>• Bypassverfahren</li> <li>• Herzklappenersatz</li> <li>• Herztransplantation</li> <li>• Postoperatives Assessment, Überwachung und Pflegeinterventionen</li> </ul>	
<p><b>F I A M II ME 3 Die Situation des traumatologischen Patienten einschätzen und folgerichtig handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 28</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden versorgen komplexe mehrfachverletzte und polytraumatisierte Patienten im Rahmen der Aufnahme, Diagnostik, Erstversorgung sowie der weiteren klinischen Versorgung fachkompetent. Sie orientieren die Intensivpflegemaßnahmen dabei am individuellen Verletzungsmuster, an auftretenden Komplikationen und den Bedürfnissen des Patienten.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Isolierte Verletzungen, u.a. Thoraxtrauma, abdominelles Trauma, urogenitale Verletzungen, Mund-Kiefer-Gesichts-</li> </ul>	

<p>Verletzungen, Extremitätenverletzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verletzungen der Wirbelsäule und spinales Trauma</li> <li>• Polytrauma</li> <li>• Brandverletzung, Verbrennungskrankheit und Inhalationstrauma</li> <li>• Unfall durch Ertrinken</li> <li>• Ersticken</li> <li>• Misshandlungen</li> <li>• Therapiemaßnahmen</li> <li>• Postoperatives Assessment, Überwachung und Pflegeinterventionen</li> <li>• Rehabilitation</li> </ul>	
<p><b>F IA M III ME 1 Die Situation des Patienten mit Störungen des Stoffwechsels und der Ausscheidungen einschätzen und folgerichtig handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 32</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden führen diagnostische und therapeutische Handlungen im Rahmen der Assistenz Tätigkeit sowie Pflegemaßnahmen bei Patienten mit Störungen des Stoffwechsels und der Ausscheidungen eigenverantwortlich und individuell durch. Sie agieren fachkompetent bei Nebenwirkungen und/oder Komplikationen und evaluieren die eingeleiteten Maßnahmen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung des Flüssigkeits- und Elektrolythaushaltes</li> <li>• Überwachung des Säure-Basen-Haushaltes</li> <li>• Regulierung der Flüssigkeitsausscheidung</li> <li>• Pathophysiologie von Nierenfunktionsstörungen und</li> </ul>	

<p>akutem Nierenversagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Terminale Nierenfunktionsstörungen</li> <li>• Nierenersatzverfahren</li> <li>• Nierentransplantation</li> <li>• Pankreatitis</li> <li>• Peritonitis</li> <li>• Ileus</li> <li>• Akutes Leberversagen</li> <li>• Leberersatzverfahren</li> <li>• Lebertransplantation</li> <li>• Adipositas u.a. Besonderheiten bei adipösen Patienten in der Intensivmedizin</li> <li>• Hyper-/Hypoglykämie, Diabetes mellitus, diabetisches Koma</li> <li>• Intoxikationen</li> <li>• Postoperatives Assessment, Überwachung und Pflegeinterventionen</li> </ul>	
<p><b>F IA M III ME 2 Die Situation des Patienten mit Störungen des blutbildenden Systems einschätzen und folgerichtig handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übernehmen auf Basis der medizinischen Befunde die therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen im Rahmen ihrer Zuständigkeit. Bei therapeutischen Verfahren übernehmen sie die Vorbereitung und Assistenzfähigkeit.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blutbildungs- und Gerinnungssystem</li> <li>• Hämostase</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerinnungsstörungen, u. a. Faktorenmangel, DIC, HIT, hämorrhagische Diathesen, Hyperfibrinolyse</li> <li>• Therapeutische Maßnahmen, u.a. Substitutionsbehandlung, Fibrinolyse, Antikoagulation</li> <li>• Transfusionstherapie, u.a. Blutprodukte, Blutgruppenbestimmung, spezielle Labordiagnostik, Massivtransfusion, Transfusionszwischenfall</li> <li>• Hämatologisch relevante Erkrankungen</li> <li>• Anämien</li> <li>• Knochenmark-/Stammzelltransplantation</li> <li>• Überwachung und Pflegemaßnahmen</li> </ul>	
<b>F I A M III ME 3 Die Situation des Patienten mit neurologischen Störungen einschätzen und folgerichtig handeln</b>	
<b>Stunden:</b> 36	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden pflegen und begleiten Patienten mit neurologischen Störungen im intensivmedizinischen Bereich. Auf Basis der neurologischen Erkrankungen und ihrer Auswirkungen richten sie ihr Handeln situations-, ressourcen- und zielorientiert aus. Sie identifizieren kritische, ggf. lebensbedrohliche Situationen und leiten entsprechende Maßnahmen ein.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomie und Physiologie des Nerven- und Gefäßsystems</li> <li>• Neurologisches Monitoring, u.a. apparativ, klinisch, Assessmentinstrumente</li> <li>• Hirnödem/Hirndruck/Hirndruckmessung</li> <li>• Neurologische Krankheitsbilder, u.a. Krampfanfälle, Ischämischer Insult, GBS, Tetanus, Meningitiden, LiS,</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Halbseitenlähmungen</li> <li>• Hirntod-Diagnostik</li> <li>• Gefäßerkrankungen und Hirnblutungen</li> <li>• Schädel-Hirn-Trauma</li> <li>• Wachkoma</li> <li>• Formen von Bewusstseinsstörungen</li> <li>• Maßnahmen zur Bewusstseinsförderung</li> <li>• Psychotische Veränderungen, u.a. Verwirrtheit, Delir, PTBS</li> <li>• Überwachungs-, Therapie- und Pflegemaßnahmen bei neurologischen Erkrankungen bzw. Störungen</li> <li>• Postoperatives Assessment, Überwachung und Pflegeinterventionen</li> </ul>	
<p><b>F IA M III ME 4 Die Situation eines an einer Infektion erkrankten Patienten einschätzen und folgerichtig handeln</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden die jeweils relevanten Standards bei (potentiell) infektiösen Patienten sowie dem lebensbedrohlichen Krankheitsbild der Sepsis an.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Infektiologie</li> <li>• Hepatitiden</li> <li>• HIV und AIDS</li> <li>• Hochkontagiöse lebensbedrohliche Erkrankungen, u.a. Ebola, Dengue-Fieber</li> <li>• SIRS</li> <li>• Sepsis</li> <li>• Multiorganversagen</li> <li>• Spezielle Diagnostik und Behandlungsstrategien bei Sepsis</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieformen und -optionen</li> <li>• Präventionsmaßnahmen</li> <li>• Hygienemaßnahmen, u.a. Isolierung, Eigenschutz</li> <li>• Spezielle Entsorgungsmaßnahmen</li> </ul>	
<b>F IA M IV ME 1 Patienten in besonderen Lebenssituationen wahrnehmen und begleiten</b>	
<b>Stunden: 22</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden begegnen Patienten mit Migrationshintergrund professionell und betreuen sie individuell und kultursensibel. Sie schätzen die Situation dementer Patienten auf der Intensivstation und in der Anästhesie ein und interagieren fallbezogen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltreligionen</li> <li>• Transkulturelle Pflege</li> <li>• Krankheitsbild Demenz, u.a. Häufigkeit, Formen, Ursachen, Symptome, Verlaufsformen</li> <li>• Therapiekonzepte bei an Demenz Erkrankten in der Intensivmedizin und Anästhesie, u.a. Validation, ROT, Snoezelen, Milieuthherapie, medikamentöse Maßnahmen</li> <li>• Kommunikation mit an Demenz erkrankten Patienten</li> <li>• Integration von Bezugspersonen</li> <li>• Allgemeine und spezielle Verhaltensstrategien</li> </ul>	
<b>F IA M IV ME 2 Patienten und deren Bezugspersonen in der letzten Lebensphase begleiten</b>	
<b>Stunden: 20</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden begegnen dem	

<p>Intensivpatienten in der palliativen Phase sowie im Sterbeprozess mit aufrichtiger und wahrhaftiger Zuwendung. Sie sind offen für existenzielle Fragestellungen, begleiten den Patienten und seine Bezugspersonen vor und während des Sterbens und leisten Trauerarbeit.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospizbewegung</li> <li>• Überblick über die Palliativmedizin, u.a. Definition, Grundsätze, Ziele, Einrichtungen der Palliativmedizin</li> <li>• Palliative Intensivpflege</li> <li>• Umgang mit Sterben und Tod</li> </ul>	
<p><b>F I A M IV ME 3 Handeln in ethischen Konfliktsituationen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 20</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden berücksichtigen eigene Werte, Auffassungen und Überzeugungen bei Entscheidungsfindungen im intensivpflegerischen Alltag. Sie sind in der Lage, das eigene ethische Handeln zu begründen, und nehmen somit aktiv an berufsethischen Entscheidungsprozessen teil.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapiebegrenzung</li> <li>• Therapiezieländerung</li> <li>• Therapieabbruch</li> <li>• Sterbehilfe</li> <li>• Hirntodkriterium</li> <li>• Organspende</li> <li>• Gewalt im Klinikalltag</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häusliche Gewalt und Missbrauch</li> <li>• Ethische Konfliktsituationen in der Intensivpflege</li> </ul>	
<b>F I A M V ME 1 Grundlagen der Anästhesie anwenden</b>	
<b>Stunden:</b> 30	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden richten ihr Handeln in der Anästhesie unter Berücksichtigung organisatorischer und struktureller Begebenheiten sowie fachlicher und wissenschaftlicher Erkenntnisse patientenorientiert aus. Die Schmerzsituationen berücksichtigen die Teilnehmenden zeitnah und adäquat.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegeorganisation in der Anästhesieabteilung</li> <li>• Vorbereitung des Anästhesiearbeitsplatzes</li> <li>• Grundlagen der Anästhesie</li> <li>• Umgang mit Narkosegeräten</li> <li>• Umgang mit technischen Geräten in der Anästhesie</li> <li>• Physiologie des Schmerzes</li> <li>• Schmerzarten</li> <li>• Schmerzmanagement</li> <li>• Pharmakologie narkoserelevanter Medikamente</li> </ul>	
<b>F I A M V ME 2 Perioperative Abläufe sicher gestalten</b>	
<b>Stunden:</b> 28	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer und wissenschaftlicher Konzepte. Sie treffen ihre Entscheidung in komplexen Pflegesituationen unter Abwägung theoretischen	

<p>Wissens und dem situativen Bedarf sowie der Bedürfnisse des Patienten vor, während und nach einer Anästhesie.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Narkosevisite</li> <li>• Patientenübernahme und Vorbereitung</li> <li>• Airway-Management, u.a. schwieriger Atemweg</li> <li>• Lagerung im OP</li> <li>• perioperatives Wärmemanagement</li> <li>• perioperative Überwachung</li> <li>• Narkosekomplikationen und -zwischenfälle</li> <li>• Pflege im Aufwachraum</li> </ul>	
<p><b>F I A M V M E 3 Aufgaben im Rahmen bestimmter Anästhesieverfahren wahrnehmen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 22</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln im Rahmen der Assistenz des jeweils gewählten Anästhesieverfahrens situations- und patientenbezogen. Die Aufgaben werden unter den Aspekten der Individualität des Patienten und des ausgewählten Anästhesieverfahrens planend und reflektierend wahrgenommen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeinanästhesieverfahren</li> <li>• Regionalanästhesieverfahren</li> <li>• Lokalanästhesieverfahren</li> <li>• Pharmakologie der Lokalanästhetika</li> </ul>	

<b>F I A M V ME 4 Aufgaben im Rahmen der fallorientierten Anästhesie wahrnehmen</b>	
<b>Stunden:</b> 34	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden berücksichtigen in ihrem pflegerischen Handeln in der Anästhesie das Lebensalter und die jeweiligen Erfordernisse des medizinischen Fachgebietes.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderanästhesie</li> <li>• Anästhesie bei alten Patienten</li> <li>• Anästhesie bei an Demenz erkrankten Patienten</li> <li>• Anästhesie bei übergewichtigen und schwer adipösen Patienten</li> <li>• Anästhesie bei neuromuskulären und endokrinen Erkrankungen</li> <li>• Anästhesie in der Neurochirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde</li> <li>• Anästhesie in der Augenheilkunde</li> <li>• Anästhesie in der Herz-/Thorax- und Gefäßchirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Allgemeinchirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Geburtshilfe</li> <li>• Anästhesie in der Urologie</li> <li>• Anästhesie in der Orthopädie und Unfallchirurgie</li> <li>• Ambulante Anästhesie</li> <li>• Anästhesie im Rahmen der Diagnostik</li> <li>• Anästhesie im MRT und in der Radiologie</li> <li>• Strahlenschutzmaßnahmen</li> </ul>	

